

► Notfallmedizin

Notaufnahmen in NRW: KGNW sieht „riesiges Problem“, Gesundheitsministerium forciert Portalpraxen

| In vielen Fällen ist der Besuch von Patienten in den Notaufnahmen der Krankenhäuser nicht zweckmäßig (CB 07/2017, Seite 6). Allein in Nordrhein-Westfalen (NRW) haben 2016 rund eine Mio. Menschen ungerechtfertigterweise die Notfallambulanzen aufgesucht. Das teilt die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW) mit. Die jährlichen Kosten für ganz Deutschland schätzt die KGNW auf eine Mrd. Euro. |

Für KGNW-Sprecher Lothar Kratz gehört rund ein Drittel aller Patienten, die in den Notaufnahmen landen, nicht dorthin. Zudem steige die Zahl dieser Fälle, laut Kratz ein „riesiges Problem für die Krankenhäuser“. Die Notfallambulanzen der Krankenhäuser seien für schwerkranke und schwerstverletzte Menschen gedacht. Wegen aller anderen Beschwerden müssten die Patienten sich bei niedergelassenen Ärzten oder beim ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der Rufnummer 116117 melden. Auch das NRW-Gesundheitsministerium sieht überlaufene Notaufnahmen als Herausforderung und unterstützt die breite Einführung von sogenannten Portalpraxen, die an den Krankenhäusern angesiedelt werden. In diesen Portalpraxen arbeiten niedergelassene Ärzte und Klinikärzte zusammen.

► Umfrage

Klinikpersonal betrachtet Digitalisierung eher als Chance

| Krankenhausbeschäftigte sorgen sich eher wenig um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung. Nachholbedarf sehen sie bei der Partizipation an der Einführung neuer digitaler Techniken und Abläufe. Das zeigt eine aktuelle Umfrage der Hans-Böckler-Stiftung. |

Die nicht repräsentative Umfrage unter rund 650 Klinikmitarbeitern kann einen „ersten Eindruck von der subjektiven Sicht der Beschäftigten“ vermitteln, so die Autoren. Das Thema Substitution von Tätigkeiten und Arbeitsplätzen als Folge der Digitalisierung bleibe deutlich im Hintergrund, Ängste um den eigenen Arbeitsplatz existierten offenbar kaum. So gibt jeder fünfte Krankenhausbeschäftigte an, dass im Zuge der Digitalisierung Arbeitsplätze weggefallen sind. Jeder Vierte ist hingegen der Meinung, dass durch die Digitalisierung zusätzliche Stellen entstanden sind. Als Problemfeld wird die Partizipation der Beschäftigten bei der Einführung neuer digitaler Technik dargestellt. Mängel werden bei der Information über technische Neuerungen, bei der Qualifizierung sowie bei der Beteiligung der Beschäftigten an den Lösungen, der Produktauswahl oder der Evaluierung genannt. Dabei seien die Defizite bei weiblichen Beschäftigten, Teilzeitbeschäftigten und bei Beschäftigten auf Normalstationen besonders ausgeprägt.

↘ QUELLE

- Bräutigam, C. et al: Digitalisierung im Krankenhaus. Mehr Technik – bessere Arbeit? Hans-Böckler-Stiftung, Dezember 2017.



ARCHIV
Ausgabe 7 | 2017
Seite 6–9



IHR PLUS IM NETZ
Volltext online